

klöster bezüglichen Angaben herausgehoben und durch einige allgemein historischen Inhalts ergänzt werden sollen. Diese Eintragungen sind zunächst von derselben Hand gemacht worden, von der der Libellus angefertigt wurde: mit der gleichen Sorgfalt und derselben Zeilenzahl auf jeder Seite. Erst auf fol. 124 tritt eine andere Hand ein. Die Zurichtung des Pergaments — es ist auch eine neue Lage eingelegt — ist eine andere, die Zahl der Zeilen steigt auf 25, bezw. 26, 27, 28 bis 29. Einen Wechsel der Hände bemerkt man fol. 130 — 133^a, 133^b — 137^b, 138^a (die Zeilenzahl steigt hier auf 32) bis 143^b, 144^a — 156^b. Wenn hier an einzelnen Stellen die Schrift verschieden aussieht, liegt es zweifellos mehr an dem Wechsel von Tinte und Feder, als an dem des Schreibers. Fol. 143^b ist unbeschrieben.

Man wird dem Gesagten entnehmen, dass die Berichte über die Jahresbeschlüsse des Generalkapitels gleichzeitig eingetragen wurden. Es mag hier noch an das erinnert werden, was aus dem Inhalt so hervorragender Geschichtswerke, wie der Königsauer und Victringer Werke hervorgeht, dass die Generalkapitel den in Citeaux alljährlich versammelten Aebten Gelegenheit boten, sich über die Vorkommnisse des betreffenden Jahres in den verschiedenen Klöstern des Ordens zu belehren. Gleichheit oder Aehnlichkeit einzelner Berichte ist darauf zurückzuführen. So wichtig es scheinen mag, das gesamte Material zum Abdruck zu bringen, so sollen hier doch nur jene Stellen vermerkt werden, die auf die Klöster der genannten Länder Bezug nehmen.

Anno domini 1290 conceditur abbatibus Austrie, ut eis liceat festum sancti Floriani martyris celebrare.

1291 . . . Ad detestandum crimen sortilegii, quod est quedam species heretice pravitatis, diffinicioni olim edite de sortilegiis generale capitulum duxit provide hoc addendum, quod quecunque persona ordinis, sive monachus vel conversus, super tanto crimine deprehensus, non promoveatur ad aliquas dignitates nec ad actus legitimos admittatur sed ultimus omnium et in omni sexta feria sit in pane et aqua usque ad nutum capituli generalis. Et hec diffinicio extenditur ad universas ordinis moniales.

Item, ne libertas effrenata occasionem alicui tribuat delinquendi, generale capitulum duxit provide statuendum, quod abbatisse ordinis deposite vel cedentes non habeant currus vel equos in monasteriis vel famulos seculares sed una vel duabus monialibus ad earum servitium sint contente.